

**Zeitschrift:** Heimatbuch Meilen  
**Herausgeber:** Vereinigung Heimatbuch Meilen  
**Band:** 44 (2004)

**Artikel:** 150 Jahre Pfahlbauer : Einleitung  
**Autor:** Kummer, Peter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-954027>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

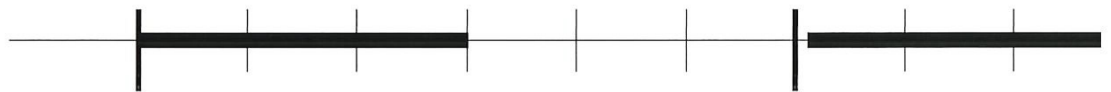
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ca. 4000 v. Chr.

ca. 3400 v. Chr.



**Pfyner- und Cortaillod Kultur**

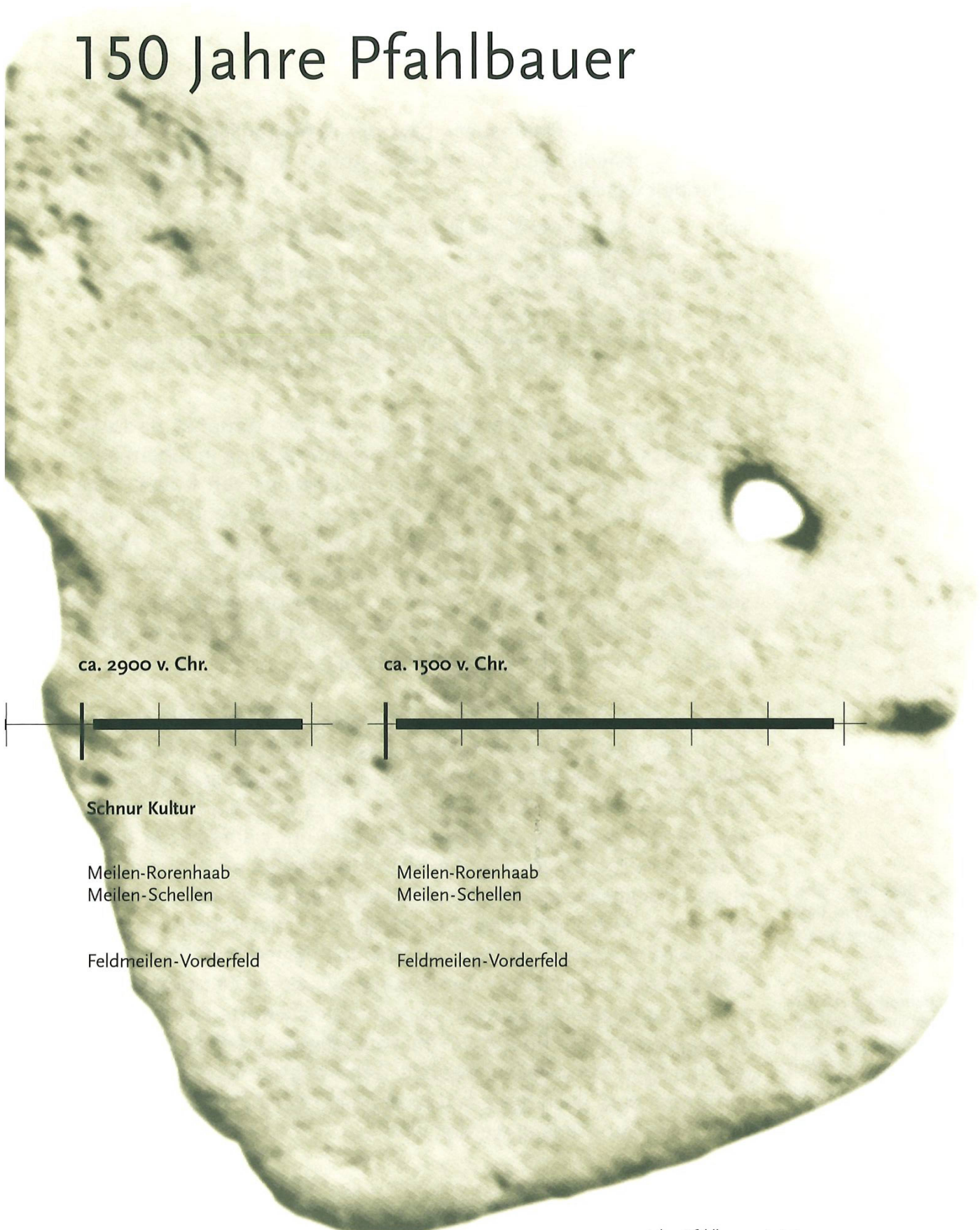
**Horgener Kultur**

**Bronzezeit**

Meilen-Rorenhaab  
Meilen-Schellen  
Meilen-Im Grund  
Feldmeilen-Plätzli  
Feldmeilen-Vorderfeld

Meilen-Rorenhaab  
Meilen-Schellen  
Meilen-Im Grund  
Feldmeilen-Plätzli  
Feldmeilen-Vorderfeld

# 150 Jahre Pfahlbauer



ca. 2900 v. Chr.

ca. 1500 v. Chr.



**Schnur Kultur**

Meilen-Rorenhaab  
Meilen-Schellen

Feldmeilen-Vorderfeld

Meilen-Rorenhaab  
Meilen-Schellen

Feldmeilen-Vorderfeld

# Einleitung

Das Thema der «Pfahlbauer» bzw. der prähistorischen Bewohner von Seeufersiedlungen ist im Heimatbuch Meilen bereits früher behandelt worden:

- 1972 Josef Winiger: Von älteren und neueren archäologischen Funden an den Seeufern von Meilen, S. 13–32.
- 1978/79 Wolfgang Scheffrahn / Josef Winiger: Ein interessanter Skelettfund aus der Jungsteinzeit, S. 82–88.
- 1981 Peter Kummer: Hat es die Pfahlbauer doch gegeben?, S. 166/167
- 1982 Arnold Altorfer: Übergabe einer Gedenktafel zu Erinnerung an Johannes Aeppli, den Entdecker der ersten Pfahlbauten in Obermeilen, S. 53–58.

Diesmal nun sind die «Pfahlbauer» wirklich Schwerpunkt, und zwar aus Anlass des 150-Jahr-Jubiläums ihrer Entdeckung in Obermeilen anno 1854. Die ersten Funde datieren allerdings von früher, 1829, aber man konnte sie nirgends einreihen. Bedeutend sind auch andere Funde, wie die verschiedenen Artikel aufzeigen. In Meilen dauerte es Jahrzehnte, bis man auf weitere Siedlungsplätze stiess, seeabwärts in der Schellen (heute z. T. unter der Aufschüttung im Strandbad Dorf) 1935, im Grund (bei der Kibag) 1936, im Plätzli 1924/37, im Vorderfeld (Strandbad) 1924/34.

Waren eigentlich die Meilemer Fundstellen dauernd besiedelt? Dendrodaten bzw. Fundmaterialien liegen zwar aus jeder der Kulturen vor, allerdings wie meistens mit lückenhafter Belegung. (Da «Pfahlbaudörfer» leicht in Brand gerieten, musste man immer wieder neue Siedlungsplätze aufsuchen.) So sind nur während der Pfyner Kultur um etwa 3750 v. Chr. bei allen Fundstellen gleichzeitig Siedlungen nachgewiesen, ansonsten jeweils wechselweise nur immer deren zwei. Allerdings ist zu unterscheiden: Bei der Rorenhaab fehlen zwar zwischen 3406 und 2998 dendrochronologisch ermittelte Baumschlagjahre, aber anderes Fundmaterial aus dieser Zeit gibt es. Eine echte Siedlungslücke scheint hingegen gleichorts zwischen den Schlagjahren 2618 und 1663 v. Chr. vorzuliegen, parallel zu den übrigen hiesigen Fundstellen. Neuste Dendrodaten lassen allerdings vermuten, dass auch diese fast tausendjährige Lücke mit der weiteren Erforschung kleiner werden wird.

Näheres über die prähistorischen Epochen siehe in der «Geschichte der Gemeinde Meilen».

Zur Datierung vgl. Ursula Hügi: Meilen-Rorenhaab, in: Zürcher Archäologie 1, Seeufersiedlungen, Zürich und Egg 2000. Wir danken U. Hügi für mancherlei Auskünfte.